

Einige Zeit später wurde im Hause des Grafen Sch., der zu einer musikalischen Soirée geladen hatte, das erste Streichquartett des kleinen Korngold gespielt. Noch lange, nachdem die letzten Takte verklungen, der herzliche Beifall verrauscht war, hörte man den Vater Korngold dozieren, der die Partitur-Wunder seines Söhnchens ausführlich erläuterte und mit seinem überschwenglichen Lob nicht zurückhielt.

Die Soirée war zu Ende, der Graf Sch. zog den Meister Rosé in eine Ecke, dankte ihm für die Mitwirkung und lud ihn zur nächsten Soirée ein. Rosé sagte zu.

„Und was werden Sie spielen?“ fragte ihn der Gastgeber.

„Mozart, Beethoven und etwas von Pergolese,“ war die Antwort.

„Sehr schön“, meinte da der Graf Sch., „ich bitt' Sie nur, bringen Sie mir nicht wieder den alten Pergolese mit ...“

C. Dur.



Treue Dienste an Delkenheim. Herr Andreas Paul, hier, kann dieses Jahr auf eine 45jährige Dienstzeit als Nachtwächter, 45 Jahre Bullenwärter und 32 Jahre Totengräber in der Gemeinde zurückblicken. 45 Jahre sind es her, daß er die Nachtwache hier bei Wind und Wetter versieht und sich noch jetzt damit befaßt, als 69jähriger Mann in den jetzigen Verhältnissen seinem Posten treu zu bleiben. Auch hat er in den 32 Jahren als Totengräber manchem Erdenbürger seine letzte Ruhestätte bereitet. Außerdem hält er, soweit es die Kräfte erlauben, den Friedhof in Ordnung. Nebenbei ist er noch seit 21 Jahren in dem Männergesangsverein Eintracht hier Vereindiener. Auch dem Ziegenverein Delkenheim dient er schon 17 Jahre als Vereindiener. Was ein Mensch alles in seinem Leben werden und leisten kann, sieht man hier wieder einmal. Daran kann sich mancher ein Beispiel nehmen.

(Neue Wiesbadener Zeitung.)